

Ersteinst Klänge
nachm. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Monatenspreise
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 5.00 Mk.
prämiumfrei im Voraus.
Durch die Post nicht be-
zahlbar, herbst monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Die Zeitschrift
"Die Zeitschrift"
durch die Post nicht be-
zahlbar, herbst monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Erlanger-Adress:
Wohlfahrt Platz.



Insertionsgebühren
besteht für die 5 ersten Zeilen
pro Spalte über dem Raum
80 Pfennig.
für anzuordnende Rubriken
10 Pfennig.
Im reaktionären Artikel
kann die Beile 70 Pfennig.
Inserate
für die 5te Zeile
müssen jedoch über dem
Spaltenende angegeben
werden.
Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Halle-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43.

Redaktion: Harz 42/43.

Von der „anfänglichen“ Presse.

I.

Schon mehr als ein Menschenalter ist es her, als 1863 Berlin und Halle in einer Veranlassung des Allg. deutschen Arbeitervereins über die Presse, die Presse und den Frankfurter Abgeordnetentag ausführte:

Die Presse ist in dem Gemeinwohlstand, auf welchem sie angelangt ist, der geschichtliche, der wahre Feind des Volkes, es ist ein geistlicher, als er verlappt auftritt. Ihre Eigenartigkeiten, ihre Bestimmtheit, ihre Unflexibilität werden von nichts anderem überboten, als vielmehr von ihrer Unwissenheit. ... Täglich Lügen, Lügen in reinen, puren, Lügen, Lügen erfinden, Lügen in ihr Wesen einfließen — das waren die Waffen, mit denen man uns bekämpfte! Und was der Schamlosigkeit die Krone aufsetzte, war, daß man sich in den allermeisten Fällen weigerte, auch nur eine Verichtigung zu bringen. Es waren die feinsten Unnahmensfälle, in denen hin und wieder einmal ein liberales Blatt sich dazu entschloß.

In diesen Tagen, in denen sich die Arbeiterpresse gewunden sieht, die systematischen Lügen und Verleumdungen der Gegner ebenso systematisch zurückzuweisen, ist es angebracht, an jene Worte Rückfall zu erinnern. Die bürgerliche Presse setzte damals nicht in den Hintergrund; sie hat seitdem tiefenfortschritt gemacht in ihrer Ausbreitung, ihrem Umfange und ihrer — Korruption. Der Demokratie, dem wir in den nachstehenden Ausführungen folgen, erinnert daran, daß die bürgerliche Presse inzwischen die Grundleitende nach dem deutsch-französischen Kriege durchgemacht hat, ihre Fälle Einbuße und Hammerstein erlebte und die Zahl der ihr nachgewiesenen Verleumdungen sich bis zu den Enthüllungen des Kommunistenprozesses vermehren vermehrte hat, daß eine Darstellung aller dieser Fälle einer stattlichen Leserschaft fällen würde. Die Spezialgeschichte einzelner Handelsredaktionen liefert schon allein ein recht ansehnliches Material zu dem Kapitel Finanz und Presse. Hat doch z. B. allein die Völkische Zeitung über beachtenswerten Fälle Gehring, Schweitzer, Ditzig und Moritz Meyer.

Quert hat die Disconto-Gesellschaft begriffen, wie nutzbringend es für eine Bank ist, durch die Presse Stimmung für sich und ihre Unternehmungen beim Publikum zu machen. Die Disconto-Gesellschaft tat dies schon in den fünfziger und sechziger Jahren. Das Publikum fiel zwar mit den von der Disconto-Gesellschaft emittierten (in den Verleumdungen) Aktien und Wertpapieren hinein; aber die Gesellschaft selbst erzielte hohe Gewinne, und für die Zeitungen, welche die faulen Unternehmungen empfahlen, liefen fette Wägen ab. Das Handbändchen arbeiten von Bank und Presse war für beide Teile so profitabel, daß es nicht nur fortgesetzt sondern noch weiter ausgebaut wurde. Das ging so weit, daß Generalratul Huffel als Geschäftsführer der Disconto-Gesellschaft 1892 vor der Börsen-enquete-Kommission und heraus erklärte:

Im allgemeinen müssen wir mit der Tatsache rechnen: das Pressegewerbe ist an erster Stelle heute ein Vererbe, ein launmännliches Unternehmern für den Unternehmer der Presse. Der Eigentümer der Zeitung will aus der Zeitung einen Liebesbrief erzielen, er will demjenigen regelmäßig da auf angewiesen sein, sich umzusehen, namentlich auf bezahlte Inserate zu beschaffen. Das Bestehen, diese Inserate zu bekommen, ist ein berechtigtes und geht ausnahmslos wohl durch die ganze Presse; durch diejenige Presse, die sich häufig der Dinge an sich selbst zeigt ganz in dem gleichen Grade. Es ist oft gar nicht selten, welchen Verführungen durch Agenten wir regelmäßig zurzeit vor öffentlichen Emmissionen irgend welcher Art ausgesetzt werden, und ich kann wiederum nur sagen, daß in sehr vielen Fällen, wenn man der betreffenden Zeitung das Inserat nicht gibt, dann am folgenden Tage ein ungünstiger Artikel über die betreffende Emmission in der Zeitung steht, oder falls die Zeitung nach der Richtung hin vielleicht etwas vorsichtig ist, sonst ein mißliebiger Artikel. Das ist nicht für alle Zeitungen aber es ist naturgemäß, daß wer mit seinen Unternehmungen auf die Öffentlichkeit angewiesen ist, es unliebsam bemerkt, wenn sein Unternehmen gerade in demjenigen Zeitpunkt, wo es emittiert werden soll, sofort in dem Moment widerfahrenden Kritiken ausgesetzt ist, und daß hiernach durch die Presse geradezu ein gewisser Druck auf die Emmissions-Institute ausgeübt wird. Ich bin in einem weiteren Umfange zuzuwenden, als es die Emmissions-Institute sonst vielleicht tun würden.

Unter der Bedingung, daß die Beziehung der Banken zur Presse sich auf die „anfänglichen“ Wälder beschränkt, fand Herr Huffel denn auch durchaus nichts „Bedenkliches“ darin, wenn die Banken die Handelsredaktionen inspektieren, und falls diese solchen Inspirationen folgen, daß ihnen gegenüber ebenfalls zeigen: „Ja, ja,“ meinte er, „denn wenn es in den Grenzen einer christlichen und ordentlichen Zeitung und Gegenseitigkeit stattfindet, auch nichts Bedenkliches. Auch die schriftliche Tätigkeit in ihren verschiedenen Stadien von der Tagesliteratur bis zur Monatschrift von beanprucht ein Honorar.“

Aber die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen zur Presse ist nicht nur von der Disconto-Gesellschaft gepflegt worden, wenn gleich diese in den sechziger Jahren das letzte Jahrzehnt besonders bestrebt hat, auf diesem Gebiete leistungsfähigster allgemeiner Geschäftsbetrieb gemacht. So erstellte z. B. Herr Dr. Müller, Handelsredakteur der Kreuzzeitung, vor der Börsen-enquete-Kommission folgende Erfahrung:

Ich bin vor etwa drei Jahren an die Börse gekommen als Vertreter des Reichsbankens. Sehr bald bekam ich ein eingehendes Avertissement mit einigen hundert Mark und der Bitte, die Redaktion des Bankers, darunter hand: „An bei Ihre Beteiligung an der und der Emmission.“ Ich machte Geld und Aktienkarte sofort zurück. Ich erlaubte mich unter Kollegen wissen fürtraglich es zu verhandeln hatte, daß der Banker meine Adressen erfahren habe; da laute mit einer: „Das konnte der dumme Mensch auch wissen, daß Sie das Geld zu nicht annehmen würden. Es konnte ja jemand dabei sein, während Sie das Avertissement. So muß es nicht gemacht werden.“ Ich will ihm sagen, daß er Ihnen ein Konto eröffnen und Ihnen mitteilen soll, daß er Ihnen ein Konto eröffnen will, aber Sie lassen sich nicht durch den Fall stören.“

Diese Auskunft könnte mich darüber auf, unter welchen Vorbehaltregeln die sogenannten Preßbeteiligungen an den Mann gebracht zu werden pflegen. Ich nicht als Demunziant zu erweisen, was ich im Einverständnis mit meinem Chefredakteur in einer Veranlassung des bürgerlichen Falles ab. Das war nun kein großer Vorteil. Später kam aber kaum eine größere Emmission vor, ohne daß der eine oder der andere von meinen Kollegen zu mir gekommen wäre und mit mir sagte: „Haben Sie ich und die Beteiligung an der und der Emmission.“

„In diesen Tagen gibt die und die Bank ihre Subskriptions-Gratifikationen an die Presse aus, — Sie stehen doch auch auf der Liste?“
„Nein, ich vermeide es sogar so viel wie möglich, den Herren bekannt zu werden.“

„Es ist doch gar nichts dabei, es tun ja fast alle, und es handelt sich jährlich um viele Tausende von Mark; können Sie her, ich stelle Sie vor.“

Durch solche und andere Mitteilungen von Börsen-Redakteuren, für die ich stets auch von anderer Seite auszuwechselnde Beziehungen fand, bin ich allmählich in das ganze System der Beziehungen eingeweiht worden und habe hierin eines der wichtigsten Mittel der Prostitution, ihre einzelnen Operationen mit Erfolg durchzuführen und sich im allgemeinen ein glänzendes Renommee zu verschaffen. Ein Redakteur, der regelmäßig Gratifikationen von jährlich mehreren tausend Mark von jeder großen Bank oder doch den meisten bezieht, kann bei diesen Bankieren und Firmen immer nur mit der Devotion eines Angestellten schreiben, und da weit aus die Mehrzahl aller von einem wohlhabenden Publikum gelese- nen Zeitungen unter diesem Namen steht, so sind die Banken, welche das Adressenverzeichnis beherbergen, jeder willkommenen Anfertigung.

Bei der vorstehenden Zusammenfassung der Verhältnisse des Kontoriums der bürgerlichen Emmissions-Presse 100 000 Mark zur haren Verteilung an die Berliner Presse (nicht etwa zu Inseraten) ...

Überdies behauptet heute allgemein die „anfängliche“ Presse, die vielen Verleumdungen hätten aufgehört. Man braucht aber nur an die bekannte Enttarnung der Dresdener Handelsredakteure, an das im Kommunistenprozess zum Vorschein gekommene Spezial-Ausgabebuch der Direktoren Kommodi und Schulz mit seinen Notizen über die an Redakteure und Mitarbeiter von Hörsenbüchern gehaltenen Vergütungen zu erinnern, um den Wert dieser Behauptung zu kennzeichnen. Auch der in voriger Woche verhandelte Prozess des Reichsbankensches Weschen hat, wenn er sich auf Vorgänge bezieht, die schon um acht bis neun Jahre zurückliegen, auf uns deuten, wie freigelegte Kreditinstitute unter gewissen Bedingungen sein können.

12)

Manon.

Die Geschichte eines Leichtsinners.

Von Ant. François Prevost.

Diese Erwägung ließ mich den Beschluß fassen, meine persönlichen Ausgaben so viel als möglich zu beschränken, um immer imstande zu sein, für die übrigen zu sorgen, und selbst lieber hundert notwendige Dinge zu entbehren, als die auch das Überflüssigste zu entbehren. Der Wagon machte mir die meiste Sorge, da ich keine Möglichkeit sah, den Aufwender und die Pferde ernähren zu können.

Ich teilte meine Sorge Herrn von Lescaut mit, dem ich mich, verheimlichte, hatte. Hundert Pfund von einem Freunde erhalten zu haben. Er wiederholte mir, wenn ich das Geld im Spiele verbräuhete und hundert Franzos gümtig offen wolle, um seine Verbindungen zu bewahren, so könnte ich auf seine Empfehlung hin, in die Reihen der Infanterie aufgenommen werden. So sehr es mich empörte, jemand zu befragen, so ließ ich mich doch durch die grammatik Notwendigkeit verleiten.

Nach am selben Abend führte Herr v. Lescaut mich als Vermandien ein. Er sagte hinzu, ich habe um so mehr Aussicht auf Erfolg, da ich die Begünstigungen des Glücks so sehr bedürfte. Um aber zu zeigen, daß meine Bedürfnisse nicht die eines Habensichs seien, eröffnete er ihnen, daß ich gelohnt sei, ihnen ein Souper zu geben. Das Anerbieten wurde angenommen. Ich benützte sie fürzlich. Man sprach viel von meinem angenehmen Aussehen und meinen seltlichen Anlagen; man behauptete, es ließe sich viel von mir erwarten, denn da me ne Erscheinung den Ehrenmann kennzeichnete, würde niemand mich misstrauen; endlich erhielt Manons Bruder noch einigen Dank, der Gesellschaft eine so wertvollendes Geschenk wie mich zugeführt zu haben. Einer der Herren erhielt den Auftrag, mich für einige Tage in die Lehre zu nehmen.

Der Hauptausgang meiner Taten sollte das Hotel de Tranchante sein, wo in einem Saale ein Varnaotisch aufgestellt war, unter in der Umklee andere Karten, die man nicht gesehen wurden. Diese „Hochschule“ eröffnete zugunsten des Fürsten von R., welcher zurzeit in Elkan lebte, und die meisten seiner Beamten gehörten unserer Weltlichkeit an. Soll ich es zu meiner Schuld gestehen? Die Lesionen meines Vaters hatten schnell den besten Erfolg, besonders hatte ich bald gelernt die Rolle zu spielen, und verstand es mit Hilfe meiner langen Schenkelmanneken vorzüglich, eine Karte vorzubringen zu lassen, ohne daß das schärfste Auge es merkte, und so eine Menge ehrlicher Spieler zu betrügen. Diese seltene Geschicklichkeit beschleunigte mein Glück so sehr, daß ich mich in wenigen Wochen im Besitz einer hohen Summe beband — außer dem, was ich mit meinen Kameraden reichlich geteilt hatte.

Nun hatte ich keine Furcht mehr, Manon meinen Verlust in Charlott zu erzählen, um sie jedoch über diese schlimme Nachricht zu trösten, mietete ich ein möbliertes Haus, wo wir im Schein des Reichtums und der Sicherheit lebten.

L'Erage hatte während dieser Zeit nicht unterlassen, mich häufig zu besuchen. Seine Moralpredigten nahmen kein Ende. Er wiederholte mir ohne Unterlaß, welches Unrecht ich gegen mein Gewissen, gegen meine Ehre und mein Glück beging. Ich nahm seine Mahnungen freundlichst an, und obwohl ich nicht die geringste Reue empfand, ihnen nachzugeben, so war ich ihm für seinen Fleiß, dessen reine Quelle ich konnte, aufrichtig dankbar. Zuweilen neckte ich ihn sogar in Manons Gegenwart und zworerte ihn auf, doch nicht gewöhnlicher zu sein als eine Menge Bischöfe und anderer Väter, welche es sehr gut verstanden, eine Pfunde mit einer Geistes zu bereichern. Ich hörte hierin, sagte ich, auf die Augen der meinigen gelang, und laur, mir, es zu Sünden gibt, welche durch eine so schöne Ursache nicht gerechtfertigt werden! Er sagte sich in Geduld. Als er aber sah, daß mein Vermandien wuchs, daß ich ihm nicht nur keine hundert Pfund zurückgabte, sondern ein neues Haus mietete, meine Ausgaben vergrößerte, und mich tiefer als je in den Strudel der Verschwendung fürzte, nahm er ein anderes Wesen einen anderen Ton an. Er fragte über meine Verlorenheit, bedrohte mich mit der Strafe des Himmels, und prophezeite mit einem Zeil der Unheilfälle, die hoch darauf sein würden. Er betete: „Es ist unnötig,“ sagte er, „daß das Vermögen, welches Dir zum Bestreiten dieses verführerischen Lebens dient, aus irdischen Mitteln stammt. So wie Du sie auf unredliche Weise erworben hast, so werden sie Dir wieder geraubt werden. Gottes schreckliche Strafe wäre es, wenn er sie Dich ruhig gestehen ließe. Alle meine Freundschaften werden Dir zu nichts — ich sage, daß sie Dir nur zu bald lässig sein werden. Lebe wohl, Du schmader und unbedarfter Freund! Möchten Deine verführerischen Freuden verschwinden wie ein Schattenbild! Machte Dein Geld zurücklos verlieren gehen, und Du allein und einbüßig zurückbleibst, dann wirdst Du die Güte der Güter anerkennen, nach dem Du so leicht habest! Dann der Augenblick gekommen, wo Du mich wieder finden wirst. Dich zu lieben und Dir zu dienen — heute aber breche ich jeden Umgang mit Dir ab, weil Dein Treiben mich mit Abscheu erfüllt!“ Diese apostrophische Rede hielt er mir in meinem Zimmer, vor Manons Augen. Er stand auf, um sich zu entfernen. Ich wollte ihn zurückhalten; aber Manon hinderte mich mit der Bemerkung, er sei ein Narr, ich solle ihn seines Weges gehen lassen.

Seine Worte hatten nicht ermanget, Einbruch auf mich zu machen. Ich ermahnte absichtlich solche Augenblicke, um mich Herz sich auf Umkehr zum Guten bereitet fühlen, denn dieser Erinnerung dankte ich späterhin einen Teil meiner Bestigkeit in den unglücklichsten Tagen meines Lebens.

Manons Viehstolungen zerstreuten bald den Sommer, welchen der Aufricht mit L'Erage mit verurteilte. Wir lebten unter Leben voll Vergnügungen und Glückseligkeit hin. Die Erinnerung meines Vermögens vermehrte unsere Liebe. Venus und die Glücksfälle hatten keine glücklicheren Stellen als uns! O Güter! wechelt nennt man die Erde einen Ort des Glendes, wenn man so herrliche Freuden auf ihr genießen kann? Aber ach — sie schwinden mir allgubal! Welch' höhere Seligkeit könnte mich verhellen, wenn sie von Dauer wären! Die unfern teilten das glückselige Schicksal, d. h. dauerten nicht lange und waren von bitterer Neue gefolgt.

(Fortsetzung folgt.)

1. Beilage zum Volksblatt.

№. 47.

Halle a. S., Sonntag den 24 Februar 1907.

18. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Salle, 23. Februar.

Sozialdemokratischer Verein.

Die nächste Vereinsversammlung findet am Donnerstag abend 8 1/2 Uhr im Konzerthaus, Karlstraße, statt. Den Hauptteil der Versammlung wird der Bericht über die verfloßene Reichstagswahl bilden. Auch der Bericht vom 4. Quartal 1906 wird gegeben werden.

Zur Aussperrung der Tapezierer!

Wie voraussehen war, haben die Arbeitgeber, die dem Schutzverbande im Tapezierergewerbe angehören, sich nicht geschämt, ihr Ehrenwort zu brechen. Sie haben die Gültigkeitsdauer des noch bestehenden Tarifs unberücksichtigt gelassen, und schon heute eine Anzahl Kollegen ausgesperrt. Bis heute sind 40 Tapezierer aus Halle geworfen.

Die minimalen Forderungen, die den heutigen Lebensmittelpreisen einigermaßen angepaßt waren, sind von den Unerschrockenen rundweg abgelehnt worden. Den hiesigen Tapezierern wurde dagegen von den Schutzverbändlern ein Tarif vorgeschlagen, der ein Monstrum ohnegleiches ist. Was den Tarifbuchs betrifft, so sind Verhandlungen mit den Arbeitgebern vor dem Gewerbegericht angebahnt, um es den Herren zu beweisen, daß sie ihr Wort zu halten haben und nicht berechtigt sind, mit Gewissen zu spielen. Die Firmen, bei denen heute ausgesperrt wurde, sind: Danneberg, Gramm & Börner, Schmale und Kroppensiedt. Um weitere Schritte zu beraten, findet heute abend eine Versammlung bei Streicher statt.

Ueber die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Maler in Halle

gibt der letzten existenz und anscheinend mit großer Sorgfalt aufgeführte Jahresberichter für 1906 Aufschluß. Wir entnehmen dem Bericht folgende Angaben: In Halle waren in dem Berichtsjahre 120 selbstständige Geschäfte vorhanden: Von 74 Malergeschäften wurden 456 Maler, Anstreicher, 105 Lehr-

linge und 39 Arbeiter beschäftigt. Verheiratet waren 238 Kollegen. Diese hatten 453 Kinder. 218 Kollegen waren ledig. Organisiert waren 313 Kollegen, unorganisiert 143.

Die Lohnsätze für Junggelehrten waren folgende: 1 40 Pfg., 9 42 Pfg., 3 44 Pfg., 10 45 Pfg., 3 46 Pfg., 1 51 Pfg. pro Stunde.

203 Kollegen hatten einen Stundenlohn von 50 Pfg., 7 51 Pfg., 68 52 Pfg., 13 53 Pfg., 18 54 Pfg., 17 55 Pfg., 2 57 Pfg., 5 60 Pfg., 2 65 Pfg., 2 70 Pfg.

Bei den 6 im Baubetriebe beschäftigten Lackierern war der Stundenlohn wie folgt: 1 42 Pfg., 1 45 Pfg., 1 46 Pfg., 1 48 Pfg., 2 50 Pfg.

Von den Anstreichern erhaltn 6 Kollegen pro Stunde 40 Pfg., 8 42 Pfg., 10 45 Pfg., 2 43 Pfg., 4 46 Pfg., 5 47 Pfg., 6 48 Pfg., 1 49 Pfg., 2 50 Pfg., 1 51 Pfg., 1 52 Pfg.

Die Arbeitszeit betrug in sämtlichen Geschäften 9 1/2 Stunden. In einem Geschäft bei Haffsamer wurde nur 9 Stunden gearbeitet und die Frühstückspause bezahlt, bei Firma Reimer wurde auf der Gasanstalt 10 Stunden gearbeitet. Für Ueberstunden wurde der Zuschlag von 10 Pfg. soweit betannt überall bezahlt, außer bei Haffsamer, Wolf, Sohn und Bender. Afford wurde bei Firmen Franzen und Neumann gemacht. Die Freitagsentlohnung fand in 52 Geschäften mit 363 Gehilfen statt. Die Sonnabendentlohnung in 15 Geschäften mit 93 beschäftigten. In 24 Geschäften wurde der Lohn in der Wohnung oder Werkstätte, und in 43 Geschäften auf der Arbeitsstelle ausbezahlt.

In den 8 Wagnon- und Lackierergeschäften waren 35 Kollegen und 6 Lehrlinge tätig, die Arbeitszeit war eine 10 stündige und der Lohn pro Stunde folgend: 1 Kollege 30 Pfg., 3 32 Pfg., 1 33 Pfg., 11 34 Pfg., 18 35 Pfg., 3 37 Pfg., 5 38 Pfg., 3 40 Pfg. Nur in einem Betriebe, und zwar bei der Firma Lindner, bestand Afford.

Von den in 28 Maler- und Anstreicher-Geschäften beschäftigten Malern, Lackierern und Anstreichern kamen 96 Kollegen in Betracht. Von diesen war der Lohnsatz folgender: 9 bekamen einen Stundenlohn von 32 Pfg., 6 33 Pfg., 43 35 Pfg., 4 36 Pfg., 19 37 Pfg., 11 38 Pfg., 4 40 Pfg.

In allen Betrieben bestand eine Arbeitszeit von 10 Stunden, meist Afford- und Tagelohn, für Ueberstunden Aufschlag von 5 Pfg. pro Stunde. Landzulage (sogenanntes Montaggeld) gibt es 3 50 M. pro Tag. Nur in einem Betriebe bei Dehne findet Freitags Lohnabgeltung statt.

Der Kampf gegen die Konsumvereine

Soll jetzt im preussischen Unterparlament seine Fortsetzung finden. Bisher sind von den Konsumvereinen nach dem preussischen Kommunalabgabengesetz nur solche mit offenen Läden einkommensteuerpflichtig, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht. Die Konsumvereine, Freikonsumvereine und das Zentrum haben im Landtag den Antrag eingebracht, diese Bestimmung dadurch zu erliegen, daß als gemeindeeinkommensteuerpflichtig erklärt werden: Vereine, einzeltätlich eingetragene Genossenschaften zum gemeinsamen Einkauf von Lebens- und hauswirtschaftlichen Bedürfnissen im großen und Kleinen, auch wenn ihr Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht. Schon am 1. April d. J. soll die Bestimmung in Kraft treten.

Man sieht, die Konsumvereinstäter haben es eilig. Bei der Beilegung des Unterparlamentes ist kaum daran zu zweifeln, daß der Anti-Genossenschaftsantrag durchgeht.

Kolonialpolitik in der Schule.

Die umgekippte Teetischplatte wird jetzt auch in den Schulen als Lehrgegenstand ihren Eingang halten. Die Regierung zu Berlin hat für den Reichstagsbesatz Berlin vorgeschrieben, daß die Kreis-Lehrerkonferenzen im neuen Schuljahre die Aufgabe zur Beratung stellen: „Die Bedeutung der Kolonien für unser deutsches Vaterland“.

Nach den guten Resultaten, welche man bei der Wahl mit der Teetischplatte erzielt hat, befürwortet die Obrigkeit nicht schlecht, wenn sie das Mädel auch in die Volksschulen verpflanzt, denn wirftliche Kinder sind für die lieblichen Wärdchen noch empfänglicher als erwachsene. Wenn man die Kolonialpolitik dann in ähnlicher Weise dozirt, wie die vaterländische „Geschichte“, dann wird sicher der Erfolg nicht ausbleiben. Man weiß



Zur Konfirmation.

Schwarze Kleiderstoffe

Mohair-Fantasie	solide Qualität	Mtr.	52 Pfg.
Alpaca-Façonné,	reizende Muster	Mtr.	75 Pfg.
Mohair-Crêpe,	vorsätzlich im Tragen	Mtr.	80 Pfg.
Satin-Tuch,	reine Wolle, glanz- Ware	Mtr.	1 ¹⁰
Kammgarn,	reine Wolle, herbov. Qual.	Mtr.	1 ²⁵
Gemusterte Stoffe		Mtr.	75 Pfg.

Konfirmanden-Artikel

Konfirmanden-Hüte	1,95, 1,50, 1 ²⁵
Konfirmanden-Glacé-Handschuhe	1,25, 95, 75 Pfg.
Konfirmanden-Strümpfe	Deutsch lang Paar 38 Pfg.
Konfirmanden-Krawatten	15, 12, 9 Pfg.
Konfirmanden-Kragen	1/4 Duzend 95 Pfg. 55 Pfg.
Konfirmanden-Oberhemden	3,50, 2,50, 1 ⁹⁵
Konfirmanden-Manschetten	3 Paar 95 Pfg.
Konfirmanden-Serviteurs	60, 38, 20 Pfg.

Farbige Kleiderstoffe

Mohair-Fantasie	bewährtes Fabrikat	Mtr.	52 Pfg.
Alpaca-Façonné	großes Sortiment	Mtr.	75 Pfg.
Mohair-Crêpe	anerkannt gute Qualität	Mtr.	88 Pfg.
Satin-Tuch	reine Wolle, sehr glanzreich	Mtr.	1 ¹⁰
Fantasiegewebe	reizende Effekte in allen Farben	Mtr.	95 Pfg.
Kammgarn	reine Wolle, große Farbensättigung	Mtr.	1 ²⁵

Schuhwaren

Knaben-Schnürstiefel	genagelt	3 ⁸⁵
Knaben-Schnürstiefel	solide	4 ⁴⁵
Knaben-Schnürstiefel	Moßleder	4 ⁹⁵
Mädchen-Schnürstiefel	genagelt	3 ⁹⁵
Mädchen-Schnürstiefel	leicht	4 ⁹⁵
Mädchen-Schnürstiefel	echt Vorkalf	6 ⁹⁵

Weisse Kleiderstoffe

Alpaca	schwere, glanzreiche Qualität	Mtr.	95 Pfg.
Crêpe	reine Wolle	Mtr.	55 Pfg.
Cheviot	reine Wolle	Mtr.	1 ²⁵
Neuheit, Fantasie	selbstartiges Muster	Mtr.	40 Pfg.
Kammgarn	reine Wolle	Mtr.	1 ²⁵
Batist	glatt und gemustert	Mtr.	25 Pfg.

Konfirmanden-Artikel

Konfirmanden-Hemden	beste Verarbeitung mit Spitzen, Languetten und Stickereien	2,20, 1,45, 95, 65 Pfg.
Konfirmanden-Röcke	mit breiten Stickerei-Volants	3,80, 2,50, 1,90, 1,25, 95 Pfg.
Konfirmanden-Anstandsrocke	in Vique-Bardent mit langweil. Volant	2,50, 1,80, 1,85, 95 Pfg.
Konfirmanden-Taschentücher	Batist mit Einlag und Spitzen	17 Pfg.
Konfirmanden-Taschentücher	Seide mit eleganter Stickerei	2,10, 1,35, 75, 50 Pfg.
Konfirmanden-Taschentücher	mit Buchstaben-Quadraterel	17 Pfg.

Jackets
Konfirmanden-Jackets
in guten Stoffen
2,25
Konfirmanden-Jackets
in hochfein
Ausführung
15,00
Unterröcke
in Tuch, Alpaca
avarte Ausführung
4,75 3,50

Hamburger
Engros-Lager
Leopold
Nussbaum
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr.
60. 61.
©. m. b. S.

Korsetts
Korsett
aus gutem Stoff
1,15 90
Korsett
aus Dressm. Stoff
2,25 1,95
Korsett
Wieder
1,45 95
Korsett
halbhoch grau
1,85 1,85 98 Pfg.

Reizende Konfirmanden-Geschenke: Uhren, Uhrketten, Colliers, Broschen, Ohrringe, Bilder, Ringe und Gesangbücher in allen Preislagen.



recht gut, wie gearbeitet werden muß, um die kommende Generation patriotisch zu erziehen. Und die Lehrer sind leider in hohem Maße handlungslos.

Freunde herrscht in Troja's Hallen

oder vielmehr bei den Gegnern, welche Hindernis und Saulezeitung zu ihren Sprachgängen erfordern haben, über die Ablehnung der Kräfteverteilung und Lerneinrichtung zur Teilnahme an der betr. Aussprache über eventuellen Zusammenstoß mit dem dortigen Arbeiter-Bildungsverein. Die Mitglieder der betreffenden Vereine hatten es so ganz recht gemacht, daß sie die „Genossen“ ablaufen ließen. Die Hindernis kämpft weiblich über den Terrorismus der „Genossen“ und die Saulezeitung flüchtet über die Mitteilung von der Abfuhr der Genossen in folgende schönen Worte:

„Genossen“ an der Arbeit. Nach der Reichstagswahl richteten sozialdemokratische Agitatoren (?) oder Vereine an heilige bürgerliche Tugenden und Selbstehre, die vornehmlich Arbeiter und Handwerker zu ihren Mitgliedern zählen, das Grundsatz nicht der deutschen Zurechtfindung angehängen, es mit der bürgerlichen Gesellschaft nicht mehr zu halten, sondern sich dahin zu wenden, wohin sie gehören, nämlich in den sozialdemokratischen Arbeiterbildungsbereichen. Die Antragsteller haben eine gründliche Abfuhr erhalten. Die Vereine haben ihnen erklärt, daß sie keine Luft und Neigung haben, mit ihnen in nähere Verbindung zu treten.

Sehen denn die zahlreichen Mitglieder dieser Vereine, welche doch in der Mehrzahl den Arbeiterorganisationen angehören und begriffen haben, daß Arbeiter zu Arbeiter gehören, jetzt nicht ein, wie sehr sich die Gegner freuen, wenn sich die Arbeiter den Arbeiterorganisationen absetzen lassen?

Achtung, Schuhmacher! Auf die am Montag abend im Streicherischen Lokale stattfindende öffentliche Schuhmacherverammlung (Tagessammlung) Sie stellen sich die Kollegen zu einer Lohnbewegung? Ist an dieser Stelle nochmals hingewiesen.
Ueber Kulturbilder aus deutscher Vergangenheit. Geben und Treiben der Bauern, Handwerker, Fährten (Seite 2) wird, Sonntag abend, Herr Weingarten, einen vom Arbeiter Bildungsbereich veranstalteten Kulturbilder-Vortrag im Bellevue, Lindenstraße, halten. Der Vortrag beginnt um 7 1/2 Uhr.

Der Bauausfluß verhandelt in seiner Sitzung am Mittwoch, den 27. Februar, u. a. über folgende Verhandlungspunkte: Abschlußunterzeichnung für die alte Verleger Clausewe von der Literaturverwaltung des Reiches, die sich aus der Grenze. Betrifft wegen Abklärung von Büchern zwischen der Kammerbehörde. — Festlegung einer Straße zwischen Jägerstraße und Alte Promenade. — Mittelbewilligung für Umlegung des Kanals in der Bernhardtstraße zwischen Süd- und Nordstraße.

Streitende Vieher. Bei einer Zwangsversteigerung gerieten zwei Handwerker in der Angelegenheit, die schließlich zu einer Schlichtung führten, in der sich die Kammerbehörde gegen die Kräfte mit schlichten bearbeiteten. Sie konnten erst durch das Zutun des Reichsanwaltes getrennt werden, worauf das Versteigerungsverfahren seinen Fortgang nahm.

Kranke und Sterbende des Bauernwerks zu Halle. In der am 17. Februar in der Wohnung tagenden Mitglieder-Versammlung wurde zunächst das Andenken der im vergangenen Jahre verstorbenen Kollegen in der üblichen Weise gehalten. Zu dem Bericht des Vorstandes gab der Vorsitzende bekannt, daß 15 Sitzungen und drei Versammlungen stattgefunden haben. Die Mitgliederzahl betrug im vergangenen Jahre insgesamt 502 (nämlich 463, weiblich 49). Die jährliche Einnahme ergab ein Einkommen von 11 248,20 Mk. und ein Ausgabe von 11 684,96 Mk. Also ist ein Ueberschuß von 599,96 Mk. vorhanden, der Mehrerlöse beträgt 13 574 Mk. der Betriebsfonds 539,96 Mk. Das Gesamtvermögen beläuft sich auf 18 813,96 Mk. gegen das Vorjahr ein Ueberschuß von 843,21 Mk. Dem Ratgeber wurde Bedanke ausgesprochen. In dem Vorstand wurden wiedergebildet Hermann Böttger als Vorsitzender, Albert Dahn als Schriftführer, Ernst Salza, Friedrich Grün und Otto Dreier. Ferngebildet wurden Gustav Richter, Friedrich Reinhardt und Edmund Richter, als Neuzugewandene, Paul Rühl, Ludwig und Gustav Kuntz.

Unter Verdächtigen wurde als ein Genoss — den Mitgliedern, welche über 10 Jahre als Mitglied der Beiträge zu erheben — auf das Statut verwiesen, gleichfalls ein weiteres Genoss eines Mitgliedes, neun Mark Auslagen für Wäsche wieder zurückzuweisen. Mehrere Klagen wurden gegen den Kassier laut, die aber zum größten Teil unbegründet waren. Der Vorsitzende erwähnte, daß in Zukunft nicht wieder solche unbillige Sachen vorkommen möchten, wie die, daß ein krankes Mitglied sich im Krankenhaus an einem Wärter großartig verhalte.

Konkurrierende Bierbrauerinnen. Im Konkurrenzkampf stellen sich die hiesigen Bierbrauerinnen und Frauen allerhand Tricks, die schon über die Gerichte bekannt sind. So kommt es auf den Hosen zum Freuden der beiden Konkurrenzparteien, bei denen der eine Konkurrenz den anderen zu überlegen ist. Daraus ergeben sich dann Anzeigen, die die Polizei zu bestimmten Zeiten für die Spieler und Spielerinnen bestimmte Straßen und Plätze angeordnet hat, nach denen der eine dem anderen nicht ins Gehege kommen soll. Auch ist es auch vorgekommen, daß der eine Konkurrenzpartei gegen den anderen nicht ins Gehege kommen soll. Auch ist es auch vorgekommen, daß der eine Konkurrenzpartei gegen den anderen nicht ins Gehege kommen soll. Auch ist es auch vorgekommen, daß der eine Konkurrenzpartei gegen den anderen nicht ins Gehege kommen soll.

Aus dem Bureau des Stadt-Bezirks. Am Sonntag nachmittag wird die hiesige Wäsche gegeben. Abends 7 1/2 Uhr: Vortag. Montag wird das prächtige neue Lustspiel Die Hochzeit von Boel zum letzten Male wiederholt. Dienstag ist zum Benefiz für Ravelinier Mittel Siegried von Wagner angesetzt. Mittwoch Ernst (Vandura) von Ostor Wilde. Donnerstag (Gastspiel Zomer) Die Waise. Freitag Genf.

Aus dem Bureau des Apollontheaters. Viktor Spilland's neueste Operette Admetos' Hochzeit erzielte allabendlich in der brillanten Uebersetzung durch das Berliner Apollo-Theater großen Erfolg. — Morgen, Sonntag, den 24. Februar, finden zwei große Vorstellungen, namd. 4 und abends 8 Uhr statt.

In beiden gelangt Admetos' Hochzeit zur Aufführung. Zur Nachmittagsvorstellung gelten ermäßigte Preise.

Dölan, 23. Februar. Von einer Diebstahls-Geschichte wußte die bürgerliche Presse, namentlich der General-Anzeiger, vor kurzer Zeit viel zu berichten, und in dieser Angelegenheit berichtete man den Genossen Schlotter als Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei; damit in Verbindung. Nun, der Bericht wird der Fall schon seine Aufklärung finden. Genaum ist diese Presse, die den „sozialdemokratischen Vertrauensmann“ in so behäbiger Weise behandelte, aber über eine andere Diebstahls-Geschichte, die der Sohn eines Dölaner Geschäftsmannes im Dölaner Konsumverein ertrickte. Der bei dem Bäckermeister Gulerburg beschäftigte Karl R. a. b. m. Sohn des Gulermeisters gleichen Namens, wurde vor einigen Tagen im Konsumverein dabei erwischt, wie er ein Stück Brot in seiner Tasche beschlagnahmte. Der Vorgesetzte im Konsumverein zog dem jungen Mann die geschlossene West-Ärmel aus dem Rücken. Der Geschäftsmann wurde der Diebstahl angezeigt und Strafantrag gestellt. Der Vater des jungen Dölaners ist ein eifriger Bekämpfer des Konsumvereins. Jedenfalls wollte der Sohn diesen Kampf gegen die Konsumvereine praktisch bezeugen, indem er die Mutter haßt. Ob wohl die bürgerliche Presse auch von diesem Fall Mitteilung macht?

Aus den Nachbarreisen.

Reiz, 22. Februar. (E. B.) Weigener Zufuchtskaffe. Morgen Montag abend hat die Kaffe-Versammlung in Kämpfers Restaurant. Es ist notwendig, daß alle Mitglieder kommen.

Untergericht, 22. Februar. (E. B.) Mejerstehere. Am Donnerstag nach in der Schule der Mejerstehere der Schüler John mit einem Knaben in den Rücken. Der Verstoß mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, die Verletzung ist ziemlich erheblich.

Werbegau, 22. Februar. (E. B.) Die Lohnbewegung der Steinzeiger dauert an. Zu auswärtigen Blättern werden Arbeitskräfte gesucht. Die Kollegen werden erucht, Solidarität zu üben. Auch darf auf das Inserat der Firma Neuherr, welches irrtümlich im Volksblatt erschienen ist, nicht reagiert werden.

Wodwig, 22. Februar. (E. B.) Die nächsten Gerichts-tage für das Landchen finden Montag, den 4. und Dienstag, den 5. März im Hotel Hermann in Wodwig statt. Alle der freimülligen Gerichtsarbeit sind diesem Bezirk werden an den beiden Tagen an Amtsgerichtsstelle in Gilsteroda nicht angenommen.

Trand, 22. Febr. (E. B.) Die Ortsratentasse für den Kreis Wodwig. Das Vorstandsmittel Herr Baumeister Hofmann, bekannt, daß insofern Ausschreibung von Generalvermietungen - Betritten aus den Drien Drien, Lehmsäule, Stein- und Groß-Aemeln, Großhiesig und Hiesig auf Donnerstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Deutschen Hause in Trand ein Nachwahl stattfinden. Sie bitten dringend, daß alle unsere Genossen, die Mitglieder der Ortsratentasse und sich recht zahlreich einfinden. Uebrigens werden die Arbeiterreiter mit Nachdruck darauf bringen, daß die Befreiungen der Ortsratentasse im hiesigen Volksblatt erfolgen werden.

Zeuzenthal, 22. Februar. (E. B.) Das Protestat in Zeuzenthal. In einem unplanmäßigen Rundgang gehalten sich die Beerdigung des Genossen Hartung aus Zeuzenthal. Unter den Klängen der Musik, begleitet von seinen Arbeitssameraden, wurde derselbe zur letzten Ruhe getragen. Die Anwesenheit der Waiselbörse wurde verzeichnet, zahlreiche Genossen aus dem Kreise waren erschienen. Eine Unmenge Kranz schmückten den Sarg des Verstorbenen und zwei große Blumen mit roten Schleiern und entsprechenden Widmungen wurden vor dem Sarge getragen. Gen. Dreier hielt die Trauerrede. Es war eine würdige Beerdigung. Die Arbeiter haben geglaubt, wie sie ihre Toten ehren.

Hederleben, 22. Februar. (E. B.) Terrorismus ist so etwas nicht! Der Gutsbäcker Braume von hier liegt nach der Wahl außerordentlich schwer zu sein. Er fundierte ganz plötzlich mehrere Arbeiter, die schon jahrelang Leben und Gesundheit für den Völkler aufs Spiel gesetzt haben. Was war nun der Grund? Die Arbeiter nicht mit einigen Leuten verbandt, die zu den Sozialdemokraten zählen. Herr V. nimmt nun an, daß deshalb die gefühnigen Arbeiter unbedingt tot gewährt haben. Wenn Herr V. nun stirbt, alle Arbeiter handeln in, wie der Arbeiter V. so stirbt er sich. Nicht jeder handelt so wie V., der im vorigen Jahre wegen Verbandsangehörigkeit gemeldet wurde, dann vom Verband nicht mehr wissen wollte und später aus seiner Arbeit wegen Diebstahls entlassen wurde. Am Wahltag ging V. dann zu V., versicherte diesem, er habe Arndt gemählt, und erhielt Arbeit!

Die Arbeiter aber mögen aus solchen Fällen lernen, daß nur starke Organisationen ihnen helfen können. Wenn sie sich alle zusammenknechten, dann wird auch Herr V. noch eines andern belehrt werden.

Wittenberg, 22. Febr. (E. B.) Grochauer. Ein Frauenklub besonderer Art, welcher in der Gasse des Herrn Köhler in der Judenstraße, in dem sich auch das Lokal des Genossen Freudenberg befindet, aus. Sehr begünstigt wurde das Feuer von dem tobensten furchtbaren Sturm, der auch die Feuerlöcher fast ungeschört verhallen ließ. Der furchtbarste Ditt-Breit betrat trotz erangener Warnungen das Haus und kam in den Flammen um; seine Leiche ist gelagert. Das Feuer blieb auf seinen Verb beschrankt, doch ist das Haus vollständig zerstört. Wie das Feuer entstand ist unklar. Ein Teil der Mieter soll leider nichts verschert haben.

Schleiz, 22. Februar. Von der Landstraße. Im hiesigen Krankenhaus wurden einen jungen Handwerksburschen beide Unterextremitäten amputiert. Dem jungen Manne waren auf der Landstraße beide Beine erkrankt.

Zerbst, 22. Februar. Der Bräuner als Hausfreund. Der 19-jährige Bräuner Guntz unterhielt mit der 44-jährigen Anstaltsfrau Dewich ein Liebesverhältnis. Ein Kind, das diesem Verhältnis entsprang, wurde tot im Keller gefunden. Vom Schwangeren Dölan wurde die Frau zu 19 Monaten, der Bräuner zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Parteinachrichten.

— Aus unserer Parteipresse. Genosse Dr. Adolf Braun, seit sechs Jahren an der Frank. Tagespost in Nürnberg tätig, tritt mit dem 15. März in die Wiener Arbeiter-Zeitung ein. An seine Stelle in Nürnberg tritt Genosse Kurt Fischer.

Gewerkschaftliches.

Zur Bergarbeiterbewegung. Auf dem Steinlohnwerk Ronegrube in Worsdorf (Wagen-Wärkgruben-Einzelverein) sind Differenzen zwischen Bergelohndienst und Betriebsverwaltung ausgebrochen. Eine große Bergarbeiterversammlung wurde einberufen. Man befürchtet einen Ausbruch.

Ausland.

Österreich. Die Telephon- und Telegraphenarbeiter Wiens sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben folgende Forderungen aufgestellt: Hilfsarbeiter sollen wöchentlich 18 Kronen, Hilfsmonteure 24 Kronen und Vorarbeiter und Monteure 28 Kronen erhalten. Ferner wird verlangt die Bezahlung der Feiertage, Erhöhung des Lohnes nach Dienstjahren, 9 stündige tägliche Arbeitszeit, 25 Prozent Aufschlag für Ueberstunden und Anspruch auf Pensionierung für den Fall der Altersinvalidität.

— Die Buchbindergehilfen Niederösterreichs haben dem Zentralausschuß der österreichischen Sozialdemokratie 15 000 Kronen überreicht. Die österreichischen Buchbindergehilfen scheinen nahe zu sein ihre Neutralität bei der Wahl des Reichstages zu erklären. Sie sind als ein Verrat betrachtet, wenn ein Vokalverein aus seinen Mitteln etwas für die sozialdemokratische Partei opfert. Ja, es ist etwas schönes um Klassenbewußtsein.

Aus dem Reich.

Berlin. Die oben besprochene Tischleinung. In das in der dritten Etage des Hauses Sandbittstraße 15 belagerte Bureau der Tischleinung drangen Einbrecher mittels einer Leiter, die sie von einem benachbarten Bau genommen hatten, brachten die Tischleinung ein, erbrachen den Selbstschrank und raubten 17 500 Mk. in barem Gelde.

Hannover. Alimentsversuch auf einen Zug. Umgefihr 150 Meter vom Bahnhof Vöhringhausen entfernt, lag ein Güterzug, welcher nach Hannover unterwegs war. Infolge einer Unachtsamkeit von 50 bis 60 Pfund hatten, auf dem Güterzug ein Gefährliches festgestellt worden. Der Personenzug welcher von ihnen kommend einfiel, bemerkte rechtzeitig das Hindernis und konnte zum Stillstand gebracht werden. Außer der Maschine, welche defekt geworden ist, ist Schaden nicht entstanden. Die Dampfkessel sind frei. Ein Güterlokomotive hat die Güterzüge gefahren und die Güterzüge sind fortgetrieben. Die mitgeführten Eisenbleche und der Kohlenbestand hat eisfrei. Die Schichtarbeit ist unbeeinträchtigt. Der regelmäßige Dampfbetrieb ist aufgenommen worden.

Vermischtes.

Der Untergang des Dampfers Berlin. In der bereits gemeldeten Schiffskatastrophe wurde noch ein schweres Unglück nachgetragen. Einmal war ein Rettungsboot so nahe an das Wrack heran, daß die Matrosen im Lande waren. Eine Zrosse auszuwerfen, doch konnten die Schiffbrüchigen an Bord dieser Boote nicht gelangen. Sie entging ihnen, indem sie sich wieder über Bord in die Wellen. Ein Verarmungsbericht erstreckt auf dem Wrack, denn die unglücklichen Menschen, die dort auf Rettung hoffen, haben ihre letzte Hoffnung aufgegeben. Ein Stück Holz wurde an das Land geschmettert, worauf eine traurige Besichtigung von Ueberlebenden auf dem Wrack geschrieben war. Diese teilten mit, sie seien im Ausgange auf dem Schiffe verblieben und befinden sich noch immer über Wasser. Sie erkennen aber die äußerste Gefahr ihrer Lage und erwarten augenblicklich den Tod. Die Besatzung rührt von fünfzehn Passagieren her, die sich im Ausgange zusammengedrängt hatten, um gemeinsam den Tod zu erwarten.

Die Besatzung, welche in englischer Sprache geschrieben war, schlägt mit der Versicherung, daß sie dem Tode mit Ruhe und Mut entgegensehen. Die Besatzung rührt von fünfzehn Passagieren her, die sich im Ausgange zusammengedrängt hatten, um gemeinsam den Tod zu erwarten. Die Besatzung, welche in englischer Sprache geschrieben war, schlägt mit der Versicherung, daß sie dem Tode mit Ruhe und Mut entgegensehen. Die Besatzung rührt von fünfzehn Passagieren her, die sich im Ausgange zusammengedrängt hatten, um gemeinsam den Tod zu erwarten.

Soziales.

Neue Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen. hat der Bundesrat veröffentlicht. Darin werden Bestimmungen getroffen über die Lage, Höhe usw. der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Räume und über die hygienischen Vorkehrungen. Von allgemeiner Bedeutung ist der § 7, der, wie folgt lautet: „Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter dürfen nur dann beschäftigt werden, wenn sie unmittelbar Arbeitverhältnisse zum Betriebsunternehmer haben. Das Annehmen und Abgeben dieser Personen durch andere Arbeiter oder für deren Rechnung ist nicht gestattet. Diese Vorschrift findet auf Arbeiter, die zu einander in dem Verhältnis von Gefegten oder Gefegten stehen oder mit einander in irgend einer Weise verbunden oder verbandmäßig sind, keine Anwendung.“ Die neuen Bestimmungen treten am 1. Mai 1907 in Kraft. Jedoch bemerkt es für die beim Erlasse dieser Bestimmungen bereits im Betriebe stehenden Anlagen hinsichtlich der Größe des jedem Arbeiter zu gewährenden Lufttraums bis zum 1. Januar 1913, bei den Vorschriften des § 5 der Bekanntmachung vom 8. Juli 1893.

Briefkasten der Redaktion.

H. J. Naumburg. Es kommt darauf an, ob im Kaufvertrag ein Neugebilde vorzuziehen ist, wenn der Käufer zum festgesetzten Termin nicht in den Kauf eintritt. Da das bei Ihnen der Fall ist, müssen wir nicht. Auf alle Fälle werden Sie in diesem Falle die Bitte des Geschäftsmannes nicht nehmen dürfen. Dasselbe hat zu entscheiden, ob ein Neugebilde im Kauf ist. Weiter kommt in Frage, ob Sie nicht mündlich Verträge haben, die nötigen baulichen Veränderungen auf Ihre Kosten

Möbelfabrik C. Hauptmann, Größtes Möbel-Magazin der Provinz. Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b. Kulanteste Zahlungsbedingungen.

men zu lösen. Dane weiteres kann Käufer nichts von der Summe mitzubehalten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 23. Februar: Dem Reichstag ist ein Ergänzungsetat zum Haushaltsjahr 1907 vorgegangen, er fordert die Summe von 5.124.791 Mark, und zwar, 1.839.426 Mark in fortwährenden, 3.285.365 Mark in einmaligen Ausgaben. Die fortwährenden Ausgaben beziehen sich auf Gehaltsaufbesserung gering beförderter Reichsbeamter.

paar, 23. Februar: Von der Berlin sind elf Personen getötet worden, drei Damen befinden sich außerdem noch jetzt an Bord, sie wagen es nicht, bei dem hohen Seeantrieb die Rettungsleine entlang führen zu lassen. Zwei von ihnen gehören zur Sprengflottille, es sind Frau Zeise aus Dresden, Frau Wamberg aus Berlin und ihr 16 jähriges Dienstmädchen. Unter den Leuten sind noch keine als Deutsche registriert. Von elf der getöteten Personen sind sechs Passagiere. Hier ist jedermann erfüllt von Bewunderung für den tapferen Führer des Rettungsdampfers und seine Leute. Die Geretteten sind sehr abgemagert und von Hunger und

Durst erschöpft. Sie wollen kaum vor Kühlung, als sie an Land kommen.

Hier herrschte während des Rettungswerkes eine unbeschreibliche Spannung, die sich in lauten Jubel Luft machte, als die Rettungsflotte kam. Während des ganzen Tages hatten die hunderttausende Scharen von Menschen nach Helf von Holland gebracht, auch viele Fremde, die in Erwartung des Heilens der Toten durchmusterten. Das Meer ist noch immer sehr erregt.

Verantwortlicher Redakteur: **Cesar Fröhlich** in Halle.

Wieviel kostet eine Wohnungseinrichtung?

3 Zimmer u. Küche	1 Salon, echt nussbaum, 1 Wohnzimmer, modern, 1 Schlafzimmer, hell oder dunkel, 1 elegante Küche	kompl. Mk. 1000
2 Zimmer u. Küche	1 Wohnzimmer, modern, 1 Schlafzimmer, englisch, 1 Küche	kompl. Mk. 500
1 Zimmer u. Küche	(elegant Mk. 300)	kompl. Mk. 200

5 Jährige Garantie.

Lieferung durch eigenes Geschirr frei!

Neue Kataloge gratis!

Saubere dauerhafte Arbeit!

Hallesche Möbelhallen Th. Pollak, Halle a. S., Brüderstrasse 12.

Standsamtliche Nachrichten.

Halle-Süd, Steinweg 2, 22. Febr.

Aufgehoben: Raygiermeister Lenge und Ida Böhle (Rubolf Kahnstraße 30 und Adolfsplatz 44), Klempner Schöbel und Anna Reitz (W. Steiner, 60 u. Mühlstr. 83) Schneider Bannmüller und Ida Hürnberger (Mühlstr. 10), Metzger Genthich u. Gille Bräuer (Sangerhausen u. Weiser), Kaufmann Bolhofer und Franziska Müller (Schöneberg), Arbeiter Biegorrek und Marie Wolf (Stralund), Bäckermeister Böhm und Amalie Hoffmann (Halle a. S.)

Eheschließung: Referendar Leopold und Margarete Schönmann (Weidauerstraße 9 und Lindenstraße 46).

Geboren: Kaufmann Eide L. (Lindenstraße 1), Zahnarzt Sonnenfels L. (Merseburgerstraße 24), Arbeiter Schüller Sohn (Waldauerstr. 37), Mod. Tischler Thiele S. (Bismarckstraße 53), Möbelmacher Schmidt (Karlstraße 2), Arbeiter Becker S. (Streiberstr. 27), Rangierer Fröhlich L. (Jakobstraße 24).

Verstorben: Witwe Jacobi geb. Walzer, 71 J. (Klinck), Ledner Sonnenfels L. 22 J. (Merseburgerstr. 24), Wächter Rantot S. 4 J. (Mitterstr. 7), Arbeiter Müller S. 1 J. (Mitterstraße 17), Arbeiter Müller L. 2 Mon. (Merseburgerstr. 19), Hingorremacher Müller S., 4 Mon. (Schloßstr. 6).

S. Weiss Halle a. S.

Zur Einsegnung!

Konfirmanden-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot und Crêpe

von **10** Mk. an.

Hervorragend in Verarbeitung und Passform.
Nur gute Zutaten, selbst in den niedrigsten Preislagen.

Grösste Auswahl. Niedrigste Preise.



Halle-Nord, Burgstr. 38, 22. Febr.

Aufgehoben: Fischer John u. Maria Schaal (Bernburgerstraße 14).

Geboren: Dreher Sacke L. (Coblenbergerstraße 7), Leimer Angelrath S. (Rathstr. 3), Kaufmann Böres L. (Ludw. Wuchererstraße 56), Gehilfischer Wilschur Sohn (Wittefindstr. 35).

Verstorben: Amtsrat Ulrich, 81 J. (Mühlweg 37).

Wie werde ich schön.

Gesund zu werden u. zu bleiben.

Ein Bezauberer, wie wir leben müssen.

Von Minna Rub. Preis 1 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhändler und die Volksbuchhandlung.

Gesund zu werden u. zu bleiben.

Ein Bezauberer, wie wir leben müssen.

Von Minna Rub. Preis 1 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhändler und die Volksbuchhandlung.

Tätige
Rocksneider
auf Werkstatt sucht
H. C. Weddy-Pönicke.
Zu melden Sandberg 22.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 1/4 4 Uhr entfiel nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater
Martin Senf
im Alter von 62 Jahren.
Halle, den 23. Febr. 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen,
Friederike Senf, geb. Schatz.

Dankagung.
Wir Unterzeichneten sagen hiermit unseren innigsten Dank allen denen, welche den Sarg meines lieben Mannes, unseres Bruders und Schwagers, des Bergmanns

Paul Hartung
so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten. Besonders Dank dem Verband deutscher Bergarbeiter und den Parteigenossen für die kostbaren Balmen und Schiefen sowie die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhefahrt. Auch Herrn Sekretär Deubler sagen wir unseren innigsten Dank.
Respektvoll, den 23. 2. 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Möbel.	Möbel.	Abzahlung nach Wunsch.	Möbel.	Möbel.
6 Mark Anzahlung auf ein einfaches Wohnzimmer.	5 Mark Anzahlung auf ein einfaches Schlafzimmer	Auf Teilzahlung und gegen bar.	5 Mark Anzahlung auf eine einfache Küche.	1 bis 5 Mark Anzahlung Rock-Anzug, Jackett-Anzug, Konfirmanden-Anzug.
9 Mark Anzahlung auf ein besseres Wohnzimmer.	8 Mark Anzahlung auf ein besseres Schlafzimmer.	L. Eichmann anerkannt ältestes, größtes und modernstes Waren- und Möbelhaus in Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstraße. 6 Läden in den Kaisersälen. Meine Fuhrwerke sind ohne Firma. Freie Lieferung auch nach auswärts.	7 Mark Anzahlung auf eine bessere Küche.	2 Mark Anzahlung Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kinder- u. Sportwagen.
13 Mark Anzahlung auf ein elegantes Wohnzimmer.	12 Mark Anzahlung auf ein elegantes Schlafzimmer.		10 Mark Anzahlung auf eine elegante Küche.	2 bis 4 Mark Anzahlung Federbetten, Kleiderstoffe Manufakturwaren, Schuhe, Stiefel.





Räumungs-Ausverkauf



hat begonnen und kommen

grosse Posten emailierte Geschirre mit Glasurfehlern fast zur Hälfte der regulären Preise zum Verkauf.

Auf unsere Schaufenster, Ausstellungshalle und Musterküchen machen wir besonders aufmerksam.

Burghardt & Becher

Mitglied des Robett-Sparvereins. Leipzigerstrasse 10.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für emailierte Haus- und Küchengeräte.

Auf Kredit!

Der Nordpol

ist bis jetzt noch nicht entdeckt, aber eine wirklich gute und kulant Quelle zum Bezug von Möbeln und Garderobe auf Kredit zu finden, ist oft schwieriger! Diese Quelle haben Sie

entdeckt

wenn Sie Ihren Bedarf bei mir auf Kredit entnehmen! Ich Biete Ihnen wirklich noch nicht Erreichtes und macht Sie ein einmaliger Versuch bei mir zum ständigen Kunden!

Alles staunt

über meine enorme Leistungsfähigkeit und Kulant.

Sie erhalten:

- 1 Zimmer von Mk. 6 Anzahlung an
- 2 Zimmer " " 12 " "
- 3 Zimmer " " 18 " "

Bessere Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage.

Bettstellen, Matratzen, Schränke, Vertikows, Kommoden, Sofas, Diwans etc. von 3 Mk. Anzahlung an.

Ferner:

- Anzüge, Anz. v. Mk. 2 an, wöchentl. Mk. 1
- Ueberzieher " " 4 " " 1
- Damen-Jackets " " 7 " " 1

Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche sowie sämtliche Manufakturwaren. Kinderwagen von 3 Mk. Anzahlung an.

Alles in dem beliebten und modernen Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, L. u. H.

Handleiterwagen,

große und kleine, von 2.55 Mk. an, in großer Auswahl. Ein großer Vorrat

zurückgesetzter Leiterwagen zum Einkaufspreis.

Morigkirchhof 10.

Max Schultze

Moritzzwinger 3

als Lieferant für gute Lebensmittel zu billigen Preisen. 3. S. liefert ich:

Granpen	11	Sig.
Reis	11	" "
Kartoffelmehl	18	" "
Zucker, gem.	12	" "
Erbfjen	14	" "
Bohnen	14	" "
Linsen	15	" "
Neues Pflaumen-Weis	15	" "
Rübenfaßt, echten Zörbiger	20	" "
Marmelade, gem.	110	" "
Gimer, netto 5 Pfd.	45	" "
Ringäpfel	10	" "
Theaterkonfekt	67	" "
Schmeer	70	" "
Speck, geräuchert	84	" "
Rippenfleisch, geräuchert	55	" "
Schweinefleisch, gar. rein	85	" "
Wettwürst, Braunschw. Art	50	" "
Cocosnussbutter	150	" "
Bratheringe ff. Dose 240 u.	135	" "
Sardinen, ruff.	7, 6 und 5	" "
Seringe		" "

Nur Rathausstr. 15! Billigste Bezugsquelle! für Linoleum, Tapeten, Wachstuche.

Metallarbeiter-Verband Halle a. S.

Sonntag den 21. Febr. nachm. 3 1/2 Uhr im Burgschloßchen

Versammlung.

Die Kollegen von Zimmendorf u. Umgebung sind hierzu freundlichst eingeladen. Die Verwaltung.

Wilhelmshöhe.

Sonntag den 21. Februar öffentliches Bränzchen. Gaudon u. Wust. Es ladet freundlichst ein Jul. Hermann.

Bahnschloßchen

(Alte Leipziger Gasse) Sonntag d. 21. Febr. großes

Bockbierfest

verbunden mit humoristischer Unterhaltung vom Landdoctor Walter aus Europa. Hierzu ladet freundlichst ein Ferd. Doherr.

Restaurant „Drei Lilien“

Große Märkerstraße 21. Heute und morgen: Grosses Kappenfest. Hierzu ladet freundlichst ein Edm. Grosse, Restaurateur.

Weissenfels. Centralhalle

Zu meinem am Montag den 25. Februar stattfindenden Karpenschmaus, verbunden mit Kaffeekränzchen und einem Längchen ladet hiermit frdl. ein Otto Kloppe.

Möbel-, Spiegel und Polsterwaren-Magazin

des Verein. Tischlermeister der Al. Steinr. 6, empfehlen ihre Fabrikate zu festen u. soliden Preisen.

Zuschluss-Kasse Meissen.

Zahlstelle Zeitz. Montag, den 25. Februar abends 8 1/2 Uhr in Kämpfers Restaurant, Schützenstr. 8

Verammlung

Tagungsordnung: 1. Abrechnung, 2. Kassenabrechnung, 3. Vorstandswahl. Hiermit ladet freundlichst ein Der Vorstand.

1. Menzenhauerscher Zither-Verein Halle.

Sonntag den 21. Februar Narren-Kränzchen im Burgtheater, Giebichenstein. Anfang 4 Uhr. Es ladet ein Der Vorstand.

Lettin. Lettin. Verband der Bergarbeiter.

Sonntag den 21. Februar, abends 7 Uhr ein grosser Ball im „Gasthof zur Erholung“. Verbundkollegen ladet frdl. ein Die Ortsverwaltung.

Theissen. „Blauer Stern“.

Zu dem am Sonntag den 21. Februar stattfindenden Kränzchen des Gesangsvereins Frohsinn empfehle Weissen u. Getränke in bester Güte Emil Boettcher.

Auf Teilzahlung

von Leipziger Prima wöchl. von 50 Pf. an sämtl. Wäsche-Artikel, Gardinen, Herren, Damen, Kinderberaber, Stoffe etc. Bertr.: A. May, Saalberg 81. Komme auf Wunsch m. Kauten i. Haus.

Grosse Auswahl fertiger

Konfirmanten-Anzüge

von Mk. 12.— bis 39.—

Elegante moderne Ausführung.

Herm. Bauchwitz,

Gegr. 1858. Markt 4. Fernruf 2288.



Werkverderb, 22. Februar. (E. B.) Das Gewerkschafts-Farstell veranlaßt am Montag, abend 8 Uhr einen Kleiderverderb. Vorträge werden in Genossenschaft-Berlin. Die Genossen und Genossinnen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. (siehe auch S. 12.)

Wiesla (E. B.) 21. Februar (E. B.) Främer über m u. U. Aus allen Orten haben wir anfänglich der Wahl angenommen, in welcher ausgeprochen, bismilliger Freiheit der überwiegende Teil des Kleinrentners, der sogenannten Mittelhändler der arbeitenden Arbeiterschaft gegenüber. Alles Gemeinliche und alles Dogmatische wird durch das Verhalten des Rentmüllers George von hier in den Jahren geteilt. Herr George ist der einzige Mittelrentnerverleiher, der für die diebstahlenden Arbeiter am Tage in Frage kommt. Die Tatsache, daß die heutige Arbeiterschaft zum ersten Male ihre Klagenlage erkennt und in so früherer Anzahl Freier gewährt hat, brachte den nur von Arbeitern lebenden „Mittelrentnermann“ in den Darnick.

Ich merke nun meine Arbeit und schaffte schon nehm ich. So lagte der Herr wöchentlich zu einigen Stunden, und er will damit sagen, daß die Arbeiter damit wegen ihrer roten Genossenschaft nicht, daß er die Mittelrentner teurer verkaufen wird. Nun, die heutige Arbeiterschaft wird diesen Herrn schon zeigen, wo der Wahl liegt, aber wo die Arbeiter in Zukunft die Mittelrentner und auch Gehaltsmittel laufen werden. Es macht sich auch hier die Gründung eines Arbeiter-Konsumvereins notwendig und werden in dieser Richtung in kürzester Zeit Vorbereitungen stattfinden. Die wirtschaftliche Selbsthilfe und die Selbsthilfe der Arbeiter wird diesen Främerer nicht schon dämpfen.

Gewerkschaftsleben im Bezirk des Volksblattes.

Vorschau. Gewerkschafts-Farstell. Während der Reichstagswahl hatte das Farstell keine Tätigkeit eingestellt, damit alle städtische und jede freie Zeit der Wahlagitiation gewidmet werden konnte. Die erste Sitzung im neuen Jahre befaßte sich mit der überaus wichtigen Frage, den Saalfeld- und Saalfeld-Verband zu erneuern. Es soll zunächst an den nächsten Gewerkschafts-Verein ein Schreiben gerichtet werden, dahinschauend, daß alle Schritte zur Vergebung der Sache veranlaßt werden. Im Falle der Ablehnung des Gesuchs soll ein partieller aber ganz energischer Saalkampf geführt werden. Die Bergarbeiterbewegung, die bei uns recht schlechte Fortschritte macht, soll durch das Farstell nach Kräften gefördert werden. Seitens der Helfer und Wahlhelfer wurden getreu treue Mitglieder in den hiesigen Metallfabriken geschilbert. Die Metallarbeiter können von launigen, aber erfolgreichen Fortschritten berichten. Es soll zur Klärung hier vorhandener Mißverständnisse aus einigen Jahren zurückliegenden Vorfällen der frühere Bezirksleiter Hofstadl-Zettin in Gemeinschaft mit dem Genossen Bernide Berlin in einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung reden, damit die älteren Leuchtturmskollegen die Vorkenntnisse gegen die Metallarbeiter-Verband überwinden. Schließlich gab man sich das nochmalige Versprechen, im bevorstehenden Jahr das normale Ziel zu setzen, im bevorstehenden Saalkampf die Energie nicht erlassen zu lassen. (19. 2.)

Gewerkschafts-Farstell Sangerhausen. In der Sitzung am 12. Februar waren 16 Delegierte anwesend. Der Vorsitzende erläuterte den Jahresbericht. Es haben 12 öffentliche und 4 außeröffentliche Sitzungen stattgefunden. Die Einnahme betrug 1074.54 Mark, die Ausgabe 799.97 Mark. Der Kassenbestand incl. Zinsen beträgt 257.87 Mk. Als Referenten wurden Raue und Wenzel gewählt. Unter Einmütigkeit

wurde ein Zirkular der freilebenden Arbeitermacher in Burg-Sangerhausen verlesen. Inzwischen ist das Farstell sich an die General-Kommission wenden. Der Fragebogen der General-Kommission betr. Jahresbericht wird den Delegierten zur Ausfüllung übergeben. Dem Farstell angehängt haben sich die Mauter. Unter Berücksichtigung der Vorhänge zur regen Arbeit im neuen Jahre auf. (Die Formulare über Arbeits-, Wohnungs-, Gesundheitsverhältnisse müssen bis zur nächsten Sitzung eingegangen sein.) (19. 2.)

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Strafe muß sein. Im November vorigen Jahres kam der Kaiserliche Postzug auf der Fahrt von Berlin nach München auch über die mittelfränkische Station Treuchtlingen. Die bürgerliche Presse hatte mitgeteilt, der Kaiser habe in der Station Weigenburg besohlen, daß der Zug auf der nächsten Station halten sollte, damit er, der Kaiser, nicht der Zug, rasiert werde. Infolgedessen sei in Treuchtlingen ein Aufenthalt von einer Viertelstunde genommen worden. Die Fränkische Tagespost hatte diese Notiz berichtigt und bemerkt, die am Bahnhof erschienenen Krügervereiner hätten den Wader, der den Kaiser rasierte, nämlich bestrafen um den von dem Kaiser Gesicht gekauften Seifenbaum. Der Wader, ein fideles Främer, solle dann den Krügervereiner empfohlen haben, in Reich und Reich anzutreten, und dann habe er jedem zur Feier des großen Ereignisses einen großen Bogen Seifenbaum unter Durcharren ins Maul geschoben, während die Wuff-Heil Dir im Siegerkranz gepeilt habe. Durch diese Mitteilungen beleidigt, weohalb gegen den verantwortlichen Redakteur Gen. Paul Schlegel Klage erhoben wurde. Die Verhandlung fand dieser Tage vor dem Schöffengericht Koppheim statt. Der Beklagte machte geltend, daß er nicht die Krüger habe beleidigt, sondern nur den Hygienismus der bürgerlichen Presse geißelt wollen, die den Vorgang zu einem welterschütternden Ereignis aufgepufft habe. Während der Verhandlung fand der ganze Gerichtssaal unter dem Zeichen der Feiertag, an der auch die Herren am Nichterlich teilnahmen. Da aber Strafe sein muß, wurde der Beklagte zu drei Mark verurteilt. — Damit ist die komponierte Geyre der Treuchtlinger Krügervereiner wieder hergestellt, und der Seifenbaum ist verfliegen.

Versammlungsberichte.

Die Gemeindegewerkschaft hielten am Sonntag, den 10. Febr., eine öffentliche Versammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Kollege Werhald-Keuzig referierte über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der hiesigen Arbeiter. Er führte aus, daß in den hiesigen Betrieben noch viel zu wünschen übrig bleibe. Die hiesigen Betriebe in Halle seien noch lange keine Mutterbetriebe, weil Halle gegen andere ebenlo großen Städte noch sehr weit zurück sei, wofür der Redner tabellenmäßig den Nachweis antrat. Redner betonte lobte den Redner für seine trefflichen Worte. Stadtbürgermeister Gen. Oberburg referierte sodann über die Löhne der hiesigen Bedienten und Arbeiter. Er kritisierte das Verhalten der bürgerlichen Stadtbürgermeister. Für die hiesigen Bedienten seien die bürgerlichen Stadtbürgermeister hies bereit gemessen höhere Gehälter zu bewilligen, aber die begehrenden Forderungen der Arbeiter schiede man auf die lange Bank, obgleich die städti-

chen Arbeiter wohl eineohnerhöhung weit eher notwendig hätten als die ohnehin schon bedauernswerten bezahlten Bedienten. Am aller jüngsten hiesigen noch die Kanalzeiger, welche bei fortwährender Nachschicht einen Stundenlohn von 30 bis 32 Pf. erhalten, während sie in anderen Städten einen Stundenlohn von 40 bis 42 Pf. erhalten. Bei Wuff und Weller müssen sie ihre Gehaltsposten auf offener Straße besorgen. (W. B.)

Sozialdem. Verein Rehdorf. Am 17. Februar referierte in Rumbösch Genosse Bittig-Keuzig über die Reichstagswahl. Er ging in seinem Referat auf die Kampfesweise der Gegner ein und wies auf die Angriffe der bürgerlichen Presse hin. Die Arbeiter müßten endlich derartige Blätter aus ihren Wohnungen entfernen. Auch mit den sogenannten Mittelrentnern ging der Referent scharf ins Gericht. In der Diskussion äußerten sich unsere Genossen im Sinne des Referenten. Es kam auch zur Sprache, daß ein gewisser Herr den Genossen Leopold-Keuzig als Schwindler bezeichnet habe. Hoffentlich wird sich der Herr noch zu verantworten haben. (19. 2.) E. B.

Sozialdem. Verein Kanna. In der Besammlung am 17. Februar hielt Genosse Wubau-Keuzig einen Vortrag über die Schriften der Reichstagswahl. In leicht verständlicher Weise schilderte er den Verlauf des Wahlkampfes und forderte zur weiteren Agitation und Organisation auf. Die Diskussion gefiel sehr lebhaft und wurde unter anderem eine Motionenkommission gewählt, welche in nächster Zeit die Agitation für das Volksblatt, für den Konsumverein, sowie für die Gewerkschaften und Farstell energisch in die Hand nehmen wird. Ferner soll in nächster Zeit die Wahlloste eingeklärt werden. In keiner Schlussausführung machte der Referent noch auf den Artikel des Heiter Ungelegers aufmerksam, wo von Seiten der Staatsbehörden auf die Gründung von vaterländischen Arbeitervereinen hingewiesen wird und auch in Kanna die Gründung eines derartigen Vereins geplant ist. Hoffentlich gibt die Kannaer Arbeiterschaft die richtige Antwort hierauf.

Zum Reichstags-Wahlfonds:

Delitzsch. Vom Verband der Bau- und Hilfsarbeiter 20.—, Solbarbeiter 15.—, Zimmerer 20.—, Steinleger 10.—, Dachdecker 10.—, Gelangereiner Bornardt 18.—, nun neuen Kampf 1.—, auf Liste Nr. und 11 36.30, 11 16.—, 41, 5 Bauzeich 5.—, 6 6.40, 7 2.50, 8 7, 9 0.50, 12 6.00, 13 13.00, 14 2.90, 15 16 17 13.00, 18 1, 19 1, 20 1, 21 1, 22 10.80, 23 1, 24 2.50, 25 7.25, 26 11.00, Liste der Müller 3.55 Mark. Die mit r bezeichneten Listen stehen noch aus, bitte dieselben sofort an mich abzugeben. R. Deht.

Bitterfeld. Schneiderverband 5.—, Solbarbeiterverband 10.—, Gemeindegewerkschaft, II. Rate 25.—, Maurerverband, II. Rate 10.—, auf Liste Nr. 1 10.—, 6 1.55, 7 2.40, 13 1.65, 14 5.20, 15 2.80, 16 1.25, 17 0.60, 18 6.—, Mark. Serie II. Liste Nr. 3 2.—, 4 0.95, 5 2.25, 6 3.10, 7 5.75, 8 6.—, 9 9.90 Mark. Fr. Wolfenkeller.

Quittung.

Für Parteigelder: Hof-Telegramm 1.—, Liste Nr. 296 3.05, Liste 241 Serie II 6.—, Liste 240 1.30 Mark. G. Tabert.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Einzelne Möbel-, Spiegel- und billige Polsterwaren

Möbelfabrik G. Schaible,

Halle a. S., Grosse Körnerstrasse 26, am Ratskeller.

Selbstgefertigte Wohnungs-Einrichtungen

von Mk. 217, 263, 300, 424, 491, 543 usw. In diesen Preislagen grösstes Lager am Platze. Solide, sachgemässe Ausführung. * Transport nach allen Orten frei. * Garantie für beste Haltbarkeit.

Wöchnerinnen- sowie Arbeits- und andere Wäsche reinigt am gründlichsten

Compesin. Gesetzlich geschützt. Bester Scheuer-, Wasch- u. Bleichmittel.

Posten

Wachstuch-

Reste

enorm billig

Hugo Nehab

Nachh., 27 Gr. Ulrichstr. 27, 68 obere Leipzigerstr. 68.

Besonders billiges Angebot

für

Konfirmandinnen.

so lange der Vorrat reicht:

Schwarze Kleiderstoffe nur neue Must, doppeltbreit Meter 2.50, 2, 1.25, **55 Pf.**

Einfarbige Kleiderstoffe neue Farben, reine Woll, doppeltbreit Meter 2.50, 1.80, 1.25, **80 Pf.**

Gemusterte Kleiderstoffe reizende Neuheiten in großer Auswahl Meter 3, 2.50, 1.75, 1.25, **50 Pf.**

Jacketts für Konfirmanden Nr. 20, 15, 10, 5, **2.**

Röcke, Hemden, Tücher, Korsetts etc.

5% Rabatt auf obige billige Preise. 5% Rabatt auf obige billige Preise.

M. Schneider

Halle, Leipzigerstrasse 94.

Leder-Handlung

Karl Müller

Leipzigerstr. 66.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radobul erzeugt rosige jugendfrisches Aussehen, weiss sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommersprossen und Haut-Unreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei: Holbold & Co., Alb. Schlüter Nr.; Ge. Ueber; M. Wälgott Nr.; F. A. Patz; Max Rädler; Ernst Jentsch; I. d. Kaiser-Apotheke, in der Kronen-Apotheke; Alfred Reubke u. Wilh. Hofer, Drogerie.

Werkzeuge, Eisenwaren in nur gut. Qualität empfiehlt **Paul Schneider** Dresdenerstr. 4.

Sangerhausen

Sonntag den 24. Febr. abends 8 Uhr im Prinz v. Preussen
öffentl. Volksversammlung

Tagesordnung:
Was haben wir vom jetzigen Reichstag zu erwarten.
Ref.: Reichstagsabgeordn. Gen. Hue-Boydum.
Der Einberufer.

Maler!

Dienstag den 26. Februar 1907 abends 8 1/2 Uhr bei
F. Streicher, Kleine Klausstraße 7

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Statutenberatung. 2. Arbeitsnachweis. 3. Jubiläumsgedenken. 4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell Elsterwerda.

Montag den 25. Februar im Gasthof zum Kronprinz
Lichtbilder-Vortrag
des Genossen Gruppe-Verlin über: Der Freiheitskampf Deutschlands.
Das Erscheinen aller organisierten Kollegen ist erwünscht.
Der Vorstand.

„Weisses Ross.“

Sum heutigen Sonntag, den 24. Februar:
Grosses Narrenkränzchen
des Verbandes der Sattler.
In allen Häusern beste Unterhaltung.
H. hiesige und Exportbiere. — Preiswerte Küche.
Auch Weine in Karaffen und Gläsern.
Zu regem Besuch ladet beiseits ein
Familie Grothe.

Feuerversicherung,
erhältlich, konstant, billig.
Anträge für Gebäude,
Möbiler und Warenlager
übernimmt sein
Karl Brandt
Kleine Klausstr. 7, 3 Tr.
Papier- u. Pappenabfälle
kaufen jeden Resten
Hl. Braunstr. 20.

Robert Blumenreich
nur Gr. Ulrichsstraße 24, 1. u. 2. Et. (neben Brummer & Benjamin).
Mein Kredit-Unternehmen ist das vornehmste, kulanteste und modernste in Halle a. Saale.
Wagen ohne Firma. Franko auch nach auswärts.

Gasthof zu den drei Königen, Kl. Klausstrasse 7.
Sonntag den 24. Februar 1907
grosser Lieder-Abend
vom Gesang-Verein „Sängerkhor.“
Hierzu ladet freundlichst ein
Jos. Streicher.

Goldene Kette, Alter Markt, Fernruf 3244.
Sonntag den 24. Februar großer humoristischer
Familien-Abend.
Für Unterhaltung sorgt „Rauschel“.
Bockbier und Speckkuchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Sachse u. Frau.

„Burg-Theater.“
Wein alljährlich mit großem Beifall aufgenommener
Hausball
findet in diesem Jahre am Montag, den 25. Februar von abends 8 Uhr ab statt.
Alle werten Freunde und Bekannte, sowie befreundete Vereine, sind hiermit herzlich eingeladen. — Eintritt u. Fang frei. Grossartige Überraschungen. — Ohne Karten kein Zutritt. Karten sind nur bei Unterzeichnetem zu haben.
Das Geberstagskind, Karl Schmidt.

Restaur. Zur Eiche, Eichendorffstrasse 25.
Sonntag den 24. Februar 1907 großer
Narren-Auskehr
verbunden mit **Bohnen-Fest.**
Rappen gratis.
Es ladet ergebenst ein
Familie R. Kaiser.

R. Gottschalek's
Masken- und Theatergarderoben-Verleih-Institut
jetzt nur Grosse Wallstrasse 7,
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-
Masken-Kostüme
bei solider Verfertigung bestens empfohlen.
Ansichts-Postkarten empfiehlt die Postverwaltung.

Ein Möbel
2 Wk. Anzahlung
für 95 Mk. Anzahlung 5 Wk.
Möbel
für 110 Mk. Anzahlung 7 Wk.
Möbel
für 150 Mk. Anzahlung 10 Wk.
Möbel
für 200 Mk. Anzahlung 13 Wk.
Möbel
für 315 Mk. Anzahlung 20 Wk.
Möbel
für 450 Mk. Anzahlung 30 Wk.
Wöchentlich Anzahlung
1 bis 3 Wk.

Tees letzter Urnte.
Von unseren direkt importierten Souchongs und Melange-Tees empfehlen wir:

Feiner Souchong III, rein u. gut schmeckend	1 Pfd. 1/4 Pfd.	1.40 0.40
„ „ II, mittelkräft. rein und gut schmeckend	1.80 0.50	2.70 0.75
Engl. Mischung, sehr kräftig, aromatisch und sehr ergeblich	2.70 0.75	2.70 0.75
Russ. Mischung, sehr aromatisch, mittelkräft. ergeblich	1.20 0.35	1.20 0.35
Teespitzen, von allen feineren Sorten zusammen	1.60	1.60
von allen feinsten Sorten zusammen	1.60	1.60
Vorzügliche Bruchschokolade	Pfd. 0.90, bei 5 Pfd.	0.85
Kakao, Qual. III, wohlschmeckend und ergeblich	1.40, 1/4 Pfd.	0.35
Qual. II, sehr aromatisch und wohlschmeckend	1.60,	0.40
Qual. I, hocharomatisch u. wohlschmeckend	1.80,	0.45

Besten gemahl. Zucker Pfund 19 Pfg.
Besten Patent-Würfelzucker Pfund 23 Pfg.

Pottel & Broskowski.

„Viola“ Deink.-Margarine,
gefäht mit Milch an Stelle von Wasser.
1 Pfd. 70 Pfg. 5 Pfd. 3.40 Mk.
„Viola“ ist ein neues, durch besonderes Fabrikations-Verfahren hergestelltes Butter-Erhaltungsmittel, v. hervorragend feinem Buttergeschmack und Aroma.
ff. Pfaffenmuss, 1 Pfd. 16 Pfg. ff. Zuckerbonig, 1 Pfd. 25 Pfg.
Louis Eisfeld, Marktplatz 22,
(im Gold-Ring), Steinweg 24.

Konfirmanden-Anzüge
hervorragende Qualitäten
von 800 Mk. bis 3600 Mk.



Billigste Bezugsquelle für fertige Herren- u. Knaben-Konfektion
Julius **Hammerschlag,**
35 Gr. Ulrichstr. 36.

Wegen Umbau
meines Geschäftslotals bin ich genötigt, mein enorm großes Lager schnellstens zu räumen. Daher habe sämtliche Breite bedeutend herabgesetzt.
Vertikons, nubß. foun. 48 W.
Reiberschänke, nubß. 48 W.
Sitzstühle, nubß. foun. 18 W.
Waldenstühle, nubß. foun. 18 W.
große Zrumeuz (gefäht. Glas), nubß. foun. 46 W.
Tafelstühle mit Wellplättchenfassung, nubß. foun. 56 W.
bedehte Tischgarnituren, nubß. foun. 110 W.
gefäht. Büffets mit Nubßendecken, nubß. foun. 126 W.
Kompl. engl. Schlafzimmers-Einrichtung (Eset. ab. nubß. Anm.) 250 W.
Grosse Auswahl in eleganten Salon-, Speise-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmers- und Küchen-Einrichtungen.
Besonders eignet sich dieses reichhaltige Angebot für Brautpaare oder Möbel-Interessenten.
Friedrich Peileke
Telephon 2450. Geisstr. 25.

Staubel Sträß
Anzug Sorte 1
Anzahlung 1 Wk.
Anzug Sorte 2
Anzahlung 3 Wk.
Anzug Sorte 3
Anzahlung 5 Wk.
Kinder- u. Jugendanzug
Anzahlung 2 bis 7 Wk.
Federbetten
Anzahlung 5 bis 8 Wk.
Möbelerträge, Leinwand, Baumwollwaren, Modellanzeigen, Sachten.

Bierdruck-Apparate
in all. Ausführungen empf. billigst
Karl Berger,
ältestes u. größtes Geschäft i. Halle
Gottesackerstr. 16. — Tel. 756.

Wohlere
tüchtige Dreher
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung sucht
Rheinhof Metallwaren- u. Maschinenfabrik Aht. Sommerda.

Kranken- u. Sterbekasse d. Maurergewerks zu Halle.
Krankmeldungen sowie Sterbefälle werden vom 25. Febr. ab beim Kollegen **John, Bernharbstr. 43 b** entgegengenommen.
Der Vorstand.

Gesellschaft Einigkeit, Zeitz.
In unserem, am Sonntag den 24. Februar im großen Saale der Bürger Erholung stattfindenden
Kränzchen
laden wir hiermit Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Man gebe genau die Nr. an!
Veilchen-Tee,
nach Dr. med. Karl Lewin, Halle a. S.
scheidet wie Jodkali Krankheitsstoffe durch d. Atmungsschleimhaut aus.
Nr. I: bei chronischen Katarren der Luftwege, Bronchial-Asthma und Heuschupfen — Paket 1.50 Mk.
Nr. II: blutreizend bei Syphilis, Kropf, Krebsleiden — Paket 2.00 Mk.
Nr. III: anersüchtlich bei chron. Geschwüren zum Gurgeln, Spülen, Klistieren etc. — Paket 1.00 Mk.
Alleinvertrieb: **Wilhelm Hoefler, Geisstrasse 59/60.**

Hausarbeit.
Mehrere tüchtige Zigarrenarbeiter für feinste Sandarbeit, finden sofort bei hohem Lohn Beschäftigung.
Leipzig, Weststr. 31, Zigarrenfabrik.

Auf Teilzahlung
monatl. 2 Mk. an, prima Anzug, 1. u. 2. Wk. an, Damen-Ärzt, u. Herren, Regulateure, Stummel, jeden, Musikwerke, Näh-u. Wringmaschinen, Teppiche, Tischdecken, Woll-u. Steppdecken, Gardinen etc. — Mein Laden: — M. Thiele, Göbdenh. 1, u. r., Ecke Budaceerstr.

Reelle Schuhwaren
(Gelegenheitskäufe) für Herren, Damen und Kinder. Sohlen neuer und getragener Herren- u. Damenkleider, Hüten, Ketten sportivste
Max Grapentin, Mittelstraße Nr. 6.
Ein- und Verkauf-Geschäft.

Langstiefel u. Schuhe
getragene, aber gut erhalten, verkauft billigst.
Hornische, Alter Markt 11.

Hoßfeld.
Diese Woche prima letzte Ware. Alles andere meist bekannt. Nur bei
Max Hitzschke,
Rossschänterei m. elektr. Betrieb.
Kleine Ulrichstr. 29.

Feilenhauer - Lehrling
sucht gegen hohen Lohn
A. Kohlmann, Streiberstr. 17.

Für die Wäsche!
Eisenbein - Seife mit
„Elefant“
ist in fast jedem Kolonial-, Seifen- und Drogeriegeschäft zu haben.



Bei Paul Sommer
Leipzigerstrasse 14
I. u. II. Etage

erhält jeder bei bequemer

Abzahlung Möbel und Waren aller Art

Einzelne

Möbel

Anzahlung 2 Mark.

Möbel,

Zimmer-Einrichtungen

Anzahlung 5 Mark

Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Federbetten, Kinder- und Sportwagen

Anzahlung 2 bis 5 Mark

Moderne Knaben-

Anzüge

Anzahlung 1 Mark

Neuheiten Herren-

Anzüge

Anzahlung 5 Mark

Für Konfirmanden: Schuhe, Stiefel, Kleiderstoffe, Damen-Konfektion.

Zur Einsegnung

Konfirmanden - Anzüge

in tadelloser Ausführung, elegant sitzend, in Cheviot und Kammgarn von 10 bis 17.50 Mark.

Konfirmanden - Anzüge

vollständiger Ersatz für Massanfertigung in Kammgarn prima, Tuchkammgarn und Cheviot prima von 18.00 bis 30.00 Mark.

Berufskleidung jeder Art billigt

Moritz Cahn

Grosse Ulrichstrasse 3.

Stieglitze, Zeisige, Kanarienvogel, über alle Singvögel nehm. m. Vorliebe m. Singflut, denn e. enthält i. d. Tod alle Samen, wie sie d. Vogel in Freiheit finden. — Probepaket 10 Pf.
Otto Krämer, Drogen- und Farben-Handlung, gegenüb. d. Glaucha'sch. Kirche.

OPERA beste Musik



OPERA bester Plattensprech- u. Musikapparat, unerreichte Tonstärke, Lieferungsgenau.
Monatsraten von 2 M. an ohne einen Pfennig Aufschlag. Illust. Katalog gratis u. frei.
Otto Jacob sen., Berlin 43, G.
Arbeiter-Schule u. -Stiefeln, nach militär. Art sehr dauerhaft gearbeitet, empfiehlt sich jeder Arbeiter.
J. Sternlicht, Markt 11.

Süssmilch's Walhallatheater. Sonntag, den 24. Februar, nachm. 4 und abends 8 Uhr

Das allabendlich bejubelte Elite-Programm. Nydia, die mysteriöse Pianistin, Fritz Schenke, beliebte Hallenser Soubrette, Arthur Wolff, grotesk-humorist. Les Omptedus, dressierte Miniaturhündchen, Sandi, Siwil und Amat, javanische Blitz-Akrobaten, Paul Carro, vorzügl. Bauchredner, 6 Empire Stars, amerikan. Gesang- u. Tanz-Ensemble, The 4 Yilleroms, Melange-Kugel-Akt, Les 3 Souers Amatis, Kunstgesangs- u. Imitations-Akt.

Jede Nummer — ein Schlager! In der Nachmittags-Vorstellung Vorverkauf gültig: Jeder Erwachsene ein Kind frei. Kinder allein halbe Preise.

Stadt-Theater in Halle.

Direktion: M. Richards. Sonntag den 24. Februar 1907: nachmittags 3 1/2 Uhr: 13. Fremden-Vorstellung. Die lustige Witwe. Operette in 3 Akten von Victor Hehn und Leo Stein. Musik v. Franz Lehár. Ende gegen 6 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr: 158. Abonnements-Vorstellung. 2. Viertel. Umtauschfortenung. Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Ende gegen 11 Uhr.

Montag den 25. Februar: 159. Abonnem.-Vorst. 3. Viertel. Umtauschfortenung. Die Hochzeit von Köhl. Lustspiel in 3 Akten von Georg Egnel.

Apollo-Theater

Direkt. Gustav Voller. Gahnel des Berliner Apollo-Ensembles. Direktion: S. Cornelli. Sonntag den 24. Febr., nachm. 4 u. abends 8 Uhr: 2 gr. Vorstellungen. Zur Nachmittagsvorstellung gelten Ermässigte Preise! In beiden: Kadettenstrieche. Gr. Anstaltungsburleske in 3 Akten von Victor Hollaender.

Panorama Große Ulrichstrasse 61. Garda-See

Zoolog. Garten. Sonntag d. 24. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr: Grosses Konzert. Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf. Kinder 30 Pf. Bis mittags 12 Uhr: Erwachsene 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Zeit. Möbel-Ausstattungen empfiehlt dreierwert Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. Februar: nur zweimaliges Gastspiel des allgemein als bester deutscher Vortragskünstler und durch sein selbstgeschaffenes Repertoire in ganz Deutschland rühmlichst bekannten Humoristen Siegwart Gentes.

Erhöhte Preise der Plätze: II. Rang 45 Pf., Saal 85 Pf., Sperrsitz num. 1.25 Mk., num. 1. Rang 1.25 Mk., I. Rang num. 1.75 Mk., Loge 2.50 Mk. Während dieser 2 Tage Vorverkauf ungültig. Biletbestellungen, auch per Telefon 265, werden schon jetzt entgegengenommen und solche bereits von heute an nur im Theaterbureau verausgabt.

Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich.

Restaur. zum Eilgut. Försterstrasse 46. Sonntag den 24. Februar: Grosser humorist. Familienabend. Für Unterhaltung sorgt Karl Müller. Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ein Stütungsobw. Wiltb. Hinz.

Beachten Sie die grosse Möbel-Ausstellung meiner 10 Schaufenster in der ersten Etage Grosse Ulrichstrasse 20.

Carl Klingler.

Zimmer-Einrichtungen. Anzahlung schon von 5 Mark an. Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

Abzahlung

Anzüge Paletots Konfirmanden - Anzüge.

Kinderwagen, Sportwagen, Schuhe, Stiefel, Uhren, Federbetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Kleiderstoffe, Damen-Konfektion. Anzahlung nur 2 Mark.

Nur bis 28. Februar dauert der Inventur.

Tapeten-Ausverkauf

Hoch nie dagewesene billige Preise. Schmeerstrasse 2, K. Rapsilber, Spezial-Tapeten-Linoleum-Haus.